

Erfahrungsbericht für das Jahr 2015/16

Initialen: FZ (*Bitte geben Sie hier nur Ihre Initialen an. Bitte geben Sie keine Namen und E-Mail Adressen im Bericht an.*)

Besuchte Institution: Polytechnique Montréal

Gastland: Canada

Studiengang in Deutschland: Master (*Bachelor, Master, Lehramt, Diplom, Promotion*)

Studienfach/-fächer: Luft- und Raumfahrttechnik

Semesteranzahl (vor Antritt des Auslandsaufenthalts): 10 Hochschulsemester/2 Fachsemester

Bereits abgelegte Prüfungen (Zwischenprüfung, Vordiplom, Bachelor, etc.): *Bachelor*

Studienfächer an der Gasthochschule: Maschinenbau, Informatik, Physik

Daten des Auslandsaufenthaltes (*tt/mm/jj*): von 19.08.15 bis 31.5.16

Ich habe eine Förderung meines Auslandsaufenthaltes von folgender Organisation (z.B. ERASMUS, PROMOS, Baden-Württemberg-Stiftung, BAföG, andere Stiftungen) erhalten:

PROMOS

Ich stimme der Veröffentlichung dieses Berichtes auf der Internethomepage des Internationalen Zentrums der Universität Stuttgart zu.

Ja

Nein

1. Vorbereitung

Wann haben Sie mit der Planung Ihres Auslandsaufenthalts begonnen?

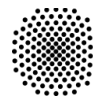
Eineinhalb Jahre vorher im Mai 2014.

Woher haben Sie Informationen über die Gastinstitution erhalten? Wie haben Sie den Platz für Ihren Auslandsaufenthalt erhalten? (z.B. Austauschprogramm, ERASMUS, Eigeninitiative, Professorenkontakt, etc.)

- Zu einem großen Teil über das IZ, weitere Informationen von der Webseite der Polytechnique
- Austauschprogramm des IZ

Mussten Sie ein Visum für Ihren Auslandsaufenthalt beantragen? Wie und wann haben Sie dies getan? Was muss bei der Vorbereitung bzw. Beantragung beachtet werden?

In Kanada ist allgemein ist für einen Studienaufenthalt von über sechs Monaten eine Studierlaubnis (Permis d'études, <http://www.cic.gc.ca/english/information/applications/student.asp>) zu beantragen. Des weiteren fordert die Provinz Québec eine Aufenthaltsgenehmigung (Certificat d'Acception du Québec = CAQ, <http://www.immigration-quebec.gouv.qc.ca/en/immigrate-settle/students/obtaining-authorizations/certificat-acceptation/index.html>).



Das CAQ wird von der Provinzregierung (in Québec-Stadt) ausgestellt und ist zwingend erforderlich für eine gültige Studierlaubnis, welche aber von der Föderalregierung (in Ottawa) ausgestellt wird. D.h. es muss zuerst ein gültiger CAQ vorliegen, bevor die Studierlaubnis beantragt werden kann. Daher sollten auf jeden Fall Minimum 8 Wochen (besser mehr, Bearbeitungszeiten sind auf den entsprechenden Webseiten vermerkt) für die Beantragung der beiden Papiere eingeplant werden, da sie getrennt beantragt werden müssen.

Die Beantragung erfolgt online, es mussten aber alle Unterlagen nochmals per Post eingereicht werden. Die Anträge werden auch erst bearbeitet, wenn sie postalisch eingegangen sind. Nach erfolgreicher Beantragung werden, die für die Einreise nötigen Papiere sowohl per Email als auch per Post versandt.

Die tatsächliche Studierlaubnis wird dann bei der Einreise anhand der erhaltenen Papiere am Flughafen ausgestellt.

Welche Informationen hätten Sie sich vor Ihrer Abreise noch gewünscht?

Genauere Informationen zur die Studierlaubnis- und CAQ-Beantragung und welche Dokumente nötig sind.

Welche Tipps können Sie für die Vorbereitung noch geben?

Sobald die Bestätigung der Gasthochschule da ist, sollte sich um die Einreiseformalitäten kümmern werden. Es bedarf einiger Zeit bis die Formulare ausgefüllt sind und diverse (offizielle) Nachweise erbracht sind, z.B. verfügbares Vermögen in Kanada (am Besten von offizieller Seite bestätigt, wie Bafög, Stipendium, Bank,...) und bis die Unterlagen per Post in Kanada angekommen sind.

An der Polytechnique wird man als Austauschstudent als Étudiant cycle libre eingestuft, d.h. man hat keine Studiengangszugehörigkeit und kann seine Kurse frei wählen über alle Studiengänge hinweg.

2. Anreise / Ankunft / Formalitäten

Welche Anreise würden Sie empfehlen? Mit welchen Reisekosten ist zu rechnen?

Da Montréal von Deutschland aus nicht oft angefliegen wird, sind Flüge direkt ab Deutschland häufig sehr teuer. Daher bin ich mit AirTransat von Brüssel ausgeflogen. AirTransat ist eine Montréaler Billigfluggesellschaft, die auch während der Urlaubszeit noch halbwegs vernünftige Preise anbietet. Ein großes Plus der Fluggesellschaft ist, dass ein Sportgepäck kostenlos mitgenommen werden kann. Nach Brüssel bin ich mit einem Europaspezial der Bahn gefahren. So waren es insgesamt knapp unter 550 € Reisekosten (ohne Rückflug).

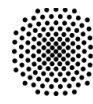
Eine andere Möglichkeit wäre von Deutschland aus nach Toronto oder New York zu fliegen, da es dorthin wesentlich mehr Flüge gibt und dann mit Zug (viaRail, amtrack) oder Bus (Greyhound, Megabus) weiter nach Montréal (es gibt aus beiden Städten Direktverbindung). Wobei dann abzuklären ist, wie es sich mit der Ausstellung der Studierlaubnis verhält.

Welche Formalitäten sind bei der Ankunft zu erledigen?

Bei der Ankunft über den Flughafen in Montréal wird nach der Passkontrolle an der Immigration die Studierlaubnis ausgestellt. Dafür empfiehlt es sich, sich für das Programm AccueilPlus (<http://www.accueilplus.ca/?lang=en>) anzumelden, da die Ausstellung des Permis d'études dadurch deutlich schneller geht und man zusätzlich an deren Infostand im Ankunftsbereich noch einiges an Information über die Stadt erhält und wie man am besten in die Stadt kommt (Bus).

Welche Tipps können Sie zu Versicherungen geben?

Ich hatte für meinen Aufenthalt keine extra Versicherung abgeschlossen, da man als deutscher Austauschstudent automatisch von der Provinz Québec krankenversichert wird und auch keine andere (selbst abgeschlossene) Krankenversicherung anerkannt wird. Sie wird immer für ein Jahr abgeschlossen. Bei mir waren es 1044 \$ für 12 Monate. Verlässt man Kanada schon früher wird die



Differenz auf Antrag zurückerstattet.

Welche Empfehlungen können Sie für Kontoeröffnung und Handy geben?

Die Caisses Desjardins <https://www.desjardins.com/index.jsp> (dort ist man auch krankenversichert) bietet für Studenten im ersten Jahr ein kostenloses Konto an, wo man sowohl eine Debit- als auch eine Kreditkarte erhalten kann. Ich empfehle v.a. eine Kreditkarte, da mit ihr fast überall bezahlt werden kann. Desweiteren hatte ich von der DKB-Bank <https://www.dkb.de/> eine kostenlose Visa-Card mit der weltweit kostenlos Bargeld abgehoben werden kann (der Wechselkurs liegt allerdings immer unter dem tagesaktuellen). So konnte ich ohne Gebühren Geld auf mein Desjardins-Konto transferieren.

Handyverträge sind in Kanada deutlich teurer als in Deutschland. Es ist mit mindestens 20 – 50 \$ im Monat zurechnen, je nach dem was man möchte. Es gibt in Kanada auch einige „Spezialtäten“: Es muss beispielsweise für ankommende Anrufe gezahlt werden, es wird manchmal preislich unterschieden, ob man innerhalb der Provinz telefoniert oder SMS schreibt oder im/mit dem Rest von Kanada, man zahlt für jedes MB überschrittener Daten, es gibt fast kein Whatsapp, aber so gut wie jeder hat eine SMS-Flat oder nutzt Facebook-Messenger.

Um einen Handyvertrag abzuschließen ist v.a. darauf zu achten, dass er monatlich kündbar ist und es lohnt sich ihn erst kurz vor Semesterbeginn abzuschließen, da es dann sehr gute Angebote für Studenten gibt. Ich war bei Fido einem Billiganbieter von Rogers, hatte 35 \$ + Tax = 40 \$ im Monat für eine SMS-Flat national und international, unbegrenzt Anrufe abgehend und ankommend in ganz Kanada und 1GB Daten. Allerdings hatte ich im Hinterland oftmals keinen Empfang, wo „normale“ Rogers-Kunden noch Empfang hatten.

Welche Empfehlungen können Sie zur Finanzierung des Auslandsaufenthaltes geben?

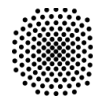
Ich habe mich damals in alle Richtungen informiert und auch beantragt was möglich war (BaWü-Stipendium, PROMOS, DAAD, Auslandsbafög,...) und noch mit meiner Familie und Verwandtschaft über die Finanzierung gesprochen. Von kanadischer Seite zur Unterstützung von Austauschstudenten habe ich leider nichts gefunden.

3. Unterkunft

Wie waren Sie untergebracht? Wie haben Sie Ihre Unterkunft gefunden? Mit welchen Kosten ist ungefähr zu rechnen?

Ich bin ohne eine feste Unterkunft zu haben nach Montréal geflogen. Ich hatte lediglich die Zusage einer Couchsurferin, dass ich bei ihr solange bleiben kann, bis ich etwas gefunden habe. In Montréal wird sehr viel in WGs gelebt, leider gibt es keine zentral organisierte Webseite, wie WG-gesucht, weshalb es auf den verschiedensten Internetplattformen (Facebook, Kijiji, Craigslist, Quoloc...) Angebote gibt. Z.T sind es die Bewohner selber, die Suche, ab und zu ist es auch der Vermieter der sucht. Die Suche nach einer WG hat sich bei mir leider etwas in die Länge gezogen, da ich anfangs gewisse Vorstellungen hatte, die ich dann erst mal über den Haufen geworfen habe. Kurz nach Semesterbeginn hatte ich dann auch ein Zimmer unweit der Polytechnique in Côte-Des-Neiges (Station Plamondon), wobei ich dort nach Weihnachten wieder ausgezogen bin, da ich das Glück hatte noch eine deutlich besser WG zu finden. Sie war auf dem Plateau-Mont-Royal unweit der Station Laurier

Preislich bewegen sich WG-Zimmer im Bereich von Stuttgart. Für mein erstes, sehr kleines Zimmer musste ich 430\$ zahlen. Für mein zweites deutlich größeres in einer deutlich besseren Lage 460 \$ wobei, dass nicht den dort üblichen Mieten entspricht, die deutlich höher lagen. Wenn man bereit ist 500 – 700 \$ zu zahlen findet man aber mit Sicherheit eine gute Unterkunft. Es empfiehlt sich immer in der Nähe einer Bus- oder Métrostation zu wohnen, da die Winter sehr kalt werden können (-20 °C tagsüber).



Wie war die Unterkunft ausgestattet? (Bad/WC, Kochgelegenheit, etc.)

In beiden WGs gab es Bad, Küche, Balkon und ein Waschmaschine war auch im Haus untergebracht. In meiner zweiten WG kam der Luxus eines Wohnzimmers, eines zweiten Balkons, eines Fahrradwerkstattzimmers, sowie eines Wäschetrockenzimmers hinzu.

4. Studium / Information über die Gasthochschule

Wurde eine Orientierungswoche angeboten? Bitte machen Sie Angaben zu Dauer und Inhalt.

An der Polytechnique wurde eine Orientierungswoche abgehalten oder sogar zwei, wenn man so möchte. Es gab einmal den offiziellen Teil, wo wir als Austauschstudenten von den betreuenden Personen in die administrativen Dinge und den groben Ablauf des Studiums eingeführt wurden, sowie Workshops zur Wohnungssuche und zum Ankommen in Montréal.

Der zweite Teil war eine von den verschiedenen Studiengängen organisierte Einführungswoche mit dem Motto „Harry Potter“ für alle neuen Studenten (also auch Erstis) in der ersten Vorlesungswoche. Dies war als eine Art Meisterschaft organisiert mit (Kennenlern-)Spielen (Quidditch, selbstgebaute Drachen wurden auf Stabilität und Festigkeit getestet,...), Ausfahrten (MASKI – Eine Bar außerhalb von Montréal leeren), Barrallye und diversen Aufgaben. Am Ende der Woche wurden dann der Sieger bestimmt, der in der Woche die meisten Punkte für seine Aktivitäten bekommen hatte.

Wie verlief Ihr Studium im Ausland? Welche positiven und evtl. auch negativen Erfahrungen haben Sie gemacht?

Wie immer im Leben gab es gute und schlechte Momente, aber insgesamt hat mir der Aufenthalt in Montréal wunderbar gefallen und gehört sicher zu einen der besten Momente in meinem Leben. Ich habe sehr viel über mich gelernt, mein Französisch deutlich verbessert (das war anfangs eins meiner größten Defizite) und den Dialekt Québécois gelernt, ein anderes universitäres System und vor allem ein anderes Land mit seiner Kultur kennengelernt.

Das Studium war für mich eine große Umstellung, weil das System in Québec doch sehr verschult ist. Das war auch sehr stark mit meinen anfänglichen Problemen mit der Französischen Sprache/Québécois verbunden.

Welche Leistungen werden an der Gasthochschule angeboten, welche haben Sie genutzt? (Sport, Clubs, Internetzugang, spezielle Events, etc.)

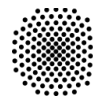
Die Polytechnique befindet sich auf dem Campus der Université de Montréal (UdeM) und man darf dort als Student den Sportkomplex der UdeM, das CEPSUM, mitnutzen. Dort wird für fast jeden Sport etwas geboten. Ich bin dort viel geklettert und gebouldert und habe Yoga-Kurse besucht.

Die Polytechnique bietet eine Vielzahl von Studentenkomitees an, die für fast jeden Interessensbereich etwas bieten, z.B. Sport, Segeln, Betonkanu bauen, Raketenbauprojekt, Debattierklub, Puborganisation,...

Es wurden während des Terms immer wieder verschiedene Veranstaltungen, Ausfahrten und Parties organisiert, sowie jeden Freitag die Cafeteria zum Pub umgebaut.

Haben Sie an der Gasthochschule Kurse besucht oder eine Studien- bzw. Abschlussarbeit geschrieben?

Kurse (bei 4.1 weiter) Studien- bzw. Abschlussarbeit (bei 4.2 weiter)



4.1 Kurse

Wie viele und welche Kurse haben Sie besucht? Bitte geben Sie an, ob die Kurse an der Universität Stuttgart angerechnet wurden.

Ich habe pro Term jeweils vier Kurse besucht.

Im Herbstterm waren es

- mündliches Französisch
- schriftliches Französisch
- Dynamik
- prozedurales Programmieren

Die beiden Französischkurse wurden an der UdeM angeboten und waren für Polytechnique-Studenten frei zugänglich.

Im Winterterm:

- Quantenmechanik
- statistische Physik
- objektorientiertes Programmieren
- Turbulenz

Die Anrechnung der Kurse (Turbulenz, statistische Physik, objektorientiertes und prozedurales Programmieren) ist hier in Stuttgart noch nicht abgeschlossen, mir wurde aber von den einzelnen Verantwortlichen signalisiert, dass es soweit keine Probleme geben sollte.

Wann und wie konnten Sie sich für die Kurse anmelden?

Mit der Bewerbung für die Polytechnique musste schon eine erste Kursauswahl abgegeben werden. Da wurde ich aber nur für zwei Kurse zugelassen. Allerdings gibt es zu Beginn des Terms einen 1,5-wöchigen Zeitraum, in dem man die Kurswahl nochmals verändern kann und so habe ich meine Kurse nochmals komplett umgestellt. Die Zeiträume für die An-/Ummeldung wurden jeweils immer per Mail bekannt geben.

Wie ist der Ablauf der Kurse an der Gasthochschule? (Länge, Stunden pro Woche, Art der Veranstaltung, Vorlesung, etc.)

In der Regel hat ein Kurs an der Poly 3 CP (entspricht 6 CP in Stuttgart). Dies entspricht 9 Stunden Zeitaufwand pro Woche, die je nach Dozent in Vorlesung, Übung und Selbststudium aufgeteilt waren. Meist waren es 3 h Vorlesungen pro Kurs. Wobei nach 50 min immer 10 min Pause waren. Die Vorlesungen wurde ähnlich wie bei uns mit PowerPoint oder an der Tafel abgehalten. Nur in der Dynamikvorlesung mussten wir Studenten uns anhand von der Professorin erstellten Videos zur jeweiligen Einheit vorbereiten, um dann im Kurs Fragen stellen zu können oder Übungen rechnen zu können.

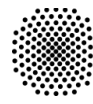
Allgemein wurde Vor- bzw. Nachbereitung der Kurse deutlich mehr gefordert als in Stuttgart.

Wie werden Leistungsnachweise an der Gasthochschule erbracht? (Mitarbeit, Klausur, Hausarbeit, etc.)

Leistungsnachweise wurde in Form von Hausaufgaben, 10 – 15 min Quiz zu Beginn jeder Stunde, Projekten, Prüfungen zur Halbzeit des Terms (Intra) und am Ende der Vorlesungszeit (Final) erbracht. Somit setzte sich die Note dann aus dem Abschneiden der einzelnen Nachweise zusammen.

4.2 Studien- bzw. Abschlussarbeit

Wie war die Arbeit mit der Professorin / dem Professor vor Ort?



Haben Sie die Professorin / den Professor in anderer Form unterstützt (z.B. wissenschaftliche Mitarbeit)?

Wie viel Zeit konnten Sie in Ihre wissenschaftliche Arbeit investieren (Stunden pro Woche)?

5. Alltag und Freizeit

Nennen Sie positive und negative Eigenschaften Ihrer Gaststadt und Ihres Gastlandes.

Positive Eigenschaften:

- Montréal ist eine zweisprachige Stadt. Französisch ist zwar Hauptsprache, aber man kommt immer mit Englisch durch und es gibt auch Stadtteile, in denen kein Französisch gesprochen wird
- ausgeprägte Jahreszeiten mit kalten, schneereichen Wintern und heißen Sommern und einem bunten Herbst (wer es mag)
- Multikulturelle Stadt, was zu einer unglaublichen Vielfalt führt (Festivals, Essen, Kulturen)
- Mehr französisch geprägte Esskultur als Amerikanische (gilt für die ganze Provinz)
- offene, neugierige und freundliche Menschen

Negative Eigenschaften:

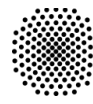
- Wie überall, gibt es leider Menschen, die mit den unterschiedlichen Kulturen nicht zurecht kommen, was für Nicht-Weiße ab und zu schwieriger werden kann.
- Der bisherige Umgang mit den Ureinwohnern muss noch deutlich verbessert werden
- Wenn man des Französischen nicht ganz mächtig ist oder das Québécois nicht immer versteht, kann es auf dem Land Verständigungsprobleme geben
- Die Provinz Québec hat einen Sonderstatus in Kanada, was manchmal sowohl innerhalb von Québec als auch außerhalb zu negativen Äußerungen führt.

Welche Tipps können Sie für die Freizeitgestaltung geben? (Ausflüge, Reisen, Insider Tipps)

Québec ist landschaftlich eine sehr abwechslungsreiche Provinz mit nahezu unendlich vielen Seen und Flüssen. Daher ist Kanufahren oder Kayaken ein beliebter Sport und Canoe camping eine beliebte Wochenendbeschäftigung. Für alle begeisterten Fahrradfahrer bietet Montréal ein recht gutes Fahrradwegnetz und mit der Route-verte gibt es einen Fahrradweg der durch die ganze Provinz Québec führt. Durch die viele Mittelgebirge kann dort auch sehr viel gewandert (International Appalaichan Trail) und geklettert werden und im Winter gibt es viele kleinere Skigebiete (das größte und auch schönste: Le Massiv) zum Skifahren und für alle Skitourengeher sind die Chi-Chocs auf der Halbinsel Gaspésie zu empfehlen. Auch beliebt im Winter ist Schneeschuh laufen, Eisklettern oder Langlauf. Und natürlich Eishockey! In den allermeisten Pubs in Montréal gibt es während der Saison günstige Angebote für Speis&Trank, wenn die Montréal Canadiens spielen.

Allen Outdoorfreunden möchte ich (wie meine Vorgänger) den McGill Outdoors Club ans Herz legen. Das ist ein Studentenclub an der McGill University und ist für alle zugänglich. Dort wird alles für das Outdoorherz geboten: Von Übungsstunden für Whitewater Kayaken, über Outdoor-Erste-Hilfekurs, bis Eisklettern, Telemarken, Cowboy spielen, Wandern,... Aber auch fast jede Art von Material kann dort zu unschlagbaren Preisen ausgeliehen werden.

Jetzt im Sommer 2016 wurde auch an der Poly ein Komitee für Wanderfreudige gegründet (PolyParcs), wo in verschieden Nationalparks gewandert werden soll.



Gibt es ein öffentliches Nahverkehrssystem? Können Sie dieses empfehlen? Wie hoch sind ungefähr die Kosten?

Der öffentliche Nahverkehr ist in Montréal recht gut. Es gibt 4 Metrolinien, die einen Ring um die Innenstadt bilden und unzählige Busse durch die ganze Stadt. Weiterhin bietet Montréal ein bike-sharing System namens Bixi an, was im Sommer sehr stark frequentiert wird.

Ich selber bin Sommer wie Winter mit dem Fahrrad gefahren, da in Montréal die Fahrradwege gut ausgebaut sind und auf einen als Fahrradfahrer immer Rücksicht genommen wird. Allgemein ist Montréal im Sommer eine Fahrradstadt, von daher kann sich die Anschaffung eines Fahrrads durch aus lohnen, denn das monatliche Studententicket kostet 50\$ (bis einschließlich 25 Jahre.)

Wie hoch sind ca. die monatlichen Lebenshaltungskosten? (Verpflegung, Kleidung, Uni, Ausflüge/Reisen, etc.)

Ohne größere Reisen und abhängig vom eigenen Lebenswandel sind 1100 - 1400 \$ realistisch. Für größere Reisen (also mehr als ein Wochenende) kommen je nach Länge und Ort nochmal 150 \$ bis 1500 \$ dazu.

Lebensmittel sind in Kanada teurer im Vergleich zu Deutschland, da habe ich z.T. fast das Doppelte von dem in Deutschland ausgegeben. Es gibt aber an den verschiedenen Unis der Stadt (v.a. UdeM und UQAM), die Möglichkeit umsonst Lebensmittel zu bekommen, da dort oft Bäckereien oder Supermärkte abends ihre Produkte hinbringen, die sie nicht verkaufen konnten oder die abgelaufen sind.

Tipp zur Uni:

In den Kursen wurde oft gefordert, das vom Dozenten empfohlene Buch zu kaufen um Dinge nachbereiten zu können oder Aufgaben daraus zu rechnen. Meist standen diese Bücher in der Bibliothek zur Ausleihe zur Verfügung und wenn nicht, hatte oft ein Kommilitone oder das Internet eine elektronische Version. Des Weiteren gab es am Anfang jedes Terms einen Gebrauchtbücherflohmarkt. Damit kann auf jeden Fall viel Geld gespart werden, da sich diese Bücher meist im 100 - 150 \$ Bereich bewegen

6. Fazit

Was hätten Sie im Nachhinein anders gemacht?

Es gibt sehr wenige Dinge, die ich anders machen würde. Eins davon wäre mein Französisch nicht zu überschätzen. Ich hatte eine solide Basis in Französisch, aber recht wenig Sprachpraxis, was sich bei meiner Ankunft deutlich bemerkbar gemacht hat. Im Laufe der Zeit hat sich das dennoch sehr gut entwickelt. Es war aber mit viel Aufwand verbunden.

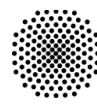
Was war Ihre positivste, was Ihre negativste Erfahrung?

Ich habe sehr viele positive Erfahrungen gemacht, eine davon war das Glück in einer WG auf dem Plateau Mont Royal (sehr belebtes, junges französisches Viertel) mit einem Québecker wohnen zu dürfen und sehr viel über Land, Leute und Sprache lernen zu können. Was auch zu einer sehr steilen Lernkurve im Französischen geführt hat.

Meine vielleicht negativste Erfahrung war leider mit Franzosen, die ich zu Beginn meines Austausch kennen gelernt hatte. Sie brachten leider wenig Verständnis und Einfühlvermögen für mein zu Beginn vorhandenes Sprachdefizit auf.

Gesamturteil über Ihren Auslandsaufenthalt:

Insgesamt war der Aufenthalt eine wunderbare Zeit, mit einer der Schönsten in meinem Leben, die ich nicht mehr missen möchte. Ich habe gelernt mich in einer anderen Kultur zurecht zu finden, die französische Sprache zu perfektionieren und dazu noch den Dialekt Québécois halbwegs zu



beherrschen und zu verstehen, bin aber auch an meine Grenzen gekommen. Ich habe sehr viel über mich selbst gelernt, aber auch über die deutsche Kultur und Sprache. Ich habe viele neue, interessante Menschen getroffen und neue Freunde gefunden.

Ich glaub es sagt alles, dass ich eigentlich nicht mehr nach Hause wollte.

27.07.2016

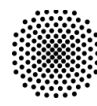
Datum

7. Platz für Fotos

Hier können Sie Fotos Ihres Auslandsaufenthaltes einfügen:



Parc Forillon auf der Halbinsel Gaspésie im Herbst.



Skitour in den Chic-Chocs, Halbinsel Gaspésie



Whale watching in Tadoussac mit PolyExplore